

50 Jahre Bürgergemeinschaft Leonberg-Ramtel e. V

- 1958 Die ersten Häuser der GEWOG-Siedlung waren bezugsfertig.
- 1959 Gründung der Bürgergemeinschaft Leonberg-Ramtel
Aufgaben: Vermittlung zwischen der GEWOG-Verwaltung und den Siedlern und Kaufwilligen
- 1960 Verhandlungen mit der GEWOG wegen unverständlicher Kaufverträge und missverständlicher Abrechnungen von Sonderleistungen, Sammeln von Klagen wegen zahlloser Baumängel
- 1964 Einigung mit der GEWG
- 1965 Die Parkplatznot im unteren Ramtel war damals schon sehr groß. Die ersten Garagen wurden im unteren Ramtel von der GEWOG gebaut.
Die August-Lämmle-Schule war bezugsbereit.
Forderung der Bürgergemeinschaft an die Stadt: Ausbau von Fußwegen im Bereich Heilbronner Straße in Richtung Glemseckstraße und entlang des Grundstückes des Hotel Eiss zur Neuen Ramtelstraße.
- 1966 Gründung der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine in Leonberg. Gemeinsam wollten sich alle Bürgervereine um die Probleme, die Leonberg betrafen, kümmern, wie beispielsweise um Verkehrsprobleme.
Die Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche wurde angestrebt. Die Bürgergemeinschaft wollte sich um kommunale Angelegenheiten kümmern, die Kirche um soziale Angelegenheiten
- 1966 Im August, verursachte ein Hochwasser eine Katastrophe im unteren Ramtel. Auf Grund parkender Autos konnten die Feuerwehrgewagen nicht zu ihren Einsatzorten gelangen.
(Parkplatznot!)
- 1967 Auf Grund intensiver Intervention der Bürgergemeinschaft wurden die Buslinien im Ramtel etwas verbessert.
Probleme mit den Abrechnungen für die Kosten des Klärwerkes. Gemeinsam mit den anderen Bürgervereinen klagte die Bürgergemeinschaft gegen die Handlungsweise der Stadtverwaltung
- 1968 Im unteren Ramtel wurde ein "Bolzplatz" angelegt. Die erste Pacht für das benötigte Gelände zahlte die Bürgergemeinschaft.
Die Bürgergemeinschaft beteiligte sich an der Planung der Straßenführung der Straßen parallel der Neuen Ramtelstraße
Die Bauaktivitäten im oberen Ramtel verursachten bei vielen Bürgern größten Unmut. Die Bürgergemeinschaft forderte von der verantwortlichen Baugesellschaft genaue Terminpläne für die einzelnen Bauvorhaben, damit sich die jeweilig betroffenen Anlieger auf die kommenden "Schwierigkeiten" einstellen konnten.
- 1969 Garagenbau im unteren Ramtel: Für die Bewohner der Tübinger Straße wurden weitere Garagen im Bereich des Feldweges am Ostrand der GEWOG-Siedlung geschaffen.

- 1970 Die Planungen für die Bebauung des ehemaligen Golfplatzes begannen. Scurrile und gigantische Planvorstellungen wechselten sich ab. Gegen sie erhob die Bürgergemeinschaft massiven Einspruch
- 1975 Beginn der Bebauung der Riedwiesen oberhalb des Autobahndreiecks:
- 1977 Schwabenland 2000 interessierte sich für dieses Gelände.
- 1980 Möbel-Mann wollte in den Riedwiesen einen Großmarkt bauen
- 1982 IKEA interessierte sich für dieses Gebiet
- 1986 Der Gemeinderat wies es als Gewerbegebiet aus
- 1988 Eine Treuhandgesellschaft begann das Gelände zu vermarkten
- 1997 Ein Multiplexkino wollte sich im Gewerbegebiet ansiedeln

Die Bürgergemeinschaft intervenierte gegen diese massive Nutzung der Riedwiesen, weil sie befürchtete, dass die Ansiedlung solcher Unternehmen für die Bürger im Ramtel eine unzumutbare Verkehrs- und Lärmbelastung mit sich bringen würde.

- 1977 Die Stadt Leonberg richtete in der neuen Ramtelstraße, Einmündung Böblinger Straße, eine Bushaltestelle ein. Eine Buslinie verband jetzt die Schule im Ramtel mit dem Schulzentrum in Leonberg
- 1979 Der Bau einer Tennishalle für den TCL wurde trotz großen Protestes der Anlieger vom Gemeinderat genehmigt. Die Bürgergemeinschaft hatte nichts gegen dieses Bauvorhaben einzuwenden
- 1980 Die Verkehrsproblematik wurde für die Bürgergemeinschaft Ramtel zu einem der Hauptthemen.
- 1982 Die Bürgergemeinschaft war der größte und älteste Bürgerverein in Leonberg (175 Mitglieder).
- 1983 Die Bürgergemeinschaft Leonberg-Ramtel beanstandete die Planung einer massiven Terrassenbebauung im oberen Ramtel
- 1984 Die kommenden Jahre waren bestimmt durch die Verkehrsplanung
- 1986 wurde mit dem Erdaushub für den Ostanschluß begonnen.
- 1987 wurde der Ostanschluss fertig gestellt
- 1988 Großer Widerspruch bei den betroffenen Bürger im oberen Ramtel regte sich bei dem von der Stadt geplanten Bau eines 7-8 stöckigen Familienhauses auf der "Bockbergkuppe" . Die Bürgergemeinschaft versuchte gegen diese Pläne einzuschreiten
- 1988 Auf Grund der ständigen Interventionen der Bürgergemeinschaft gab es einige Fortschritte im Ramtel:
 - der Spät- und Wochenend-Busverkehr wurde verbessert
 - die Straßenbeleuchtung im unteren Ramtel wurde durch zwei weitere Straßenlaternen verbessert
 - die Beleuchtung des Gehweges zwischen der GEWOG-Siedlung und der Einmündung der Neuen Ramtelstraße in die Glemseckstraße wurde verbessert

- 1989 Im April reichte die Bürgergemeinschaft Ramtel eine Petition bezüglich des Westanschlusses ein: "Der geplante BAB-Anschluss Leonberg-West darf nicht aus der Bedarfsplanung des Bundesverkehrsministeriums gestrichen werden".
- 1993 Die Auflösung des Postamtes im Ramtel wurde von der Post angekündigt. Alle Versuche der Bürgergemeinschaft, eine neue Postfiliale oder eine Post-Agentur zu erhalten, schlugen fehl
- 1994 Obwohl der Gemeinderat bereits 1989 die Schließung der alten Autobahntrasse beschlossen hatte, gab es immer wieder Diskussionen um dieses Thema. Die anderen Bürgervereine in Leonberg forderten immer wieder die Offenhaltung der alten Autobahntrasse, so dass die Bürgergemeinschaft zu einem offenem Protest gegen die Forderung aufrief
- 1997 Die alte Autobahntrasse wurde endgültig geschlossen.
- 1998 Zwei Bebauungsverfahren standen an: für das Tankstellen- und Werkstättengelände der Firma Staudt und für die Wiese vor dem Hotel Eiss
- 2000 Nachdem die Bürgergemeinschaft jahrelang um eine Verkehrsberuhigung in der Breslauer Straße kämpfte, wurde sie endlich probeweise zur "Zone 30" erklärt
- 2002 wurde die "Zone 30" wieder aufgehoben, da die Voraussetzungen für sie nicht gegeben waren. Die Anwohner der Breslauer Straße sprachen sich wieder trotz der abgelehnten "Zone 30" für eine Verkehrsberuhigung aus. Die Bürgergemeinschaft setzte sich weiter für diese Forderung bei der Stadtverwaltung ein
- 2002 Die Stadt Leonberg kaufte die alte Autobahntrasse für ungefähr 600.000 € dem Land ab. Die Bürgergemeinschaft sprach sich für den Ausbau eines einfachen Gehweges für Spaziergänger aus
- 2003 Informationsabend bezüglich der Einrichtung eines offenen Strafvollzuges für Jugendliche Straftäter am Seehaus, veranstaltet von der Bürgergemeinschaft
- 2005
- 2007 geplante Bebauung der Kirschgärten: Auf Grund finanzieller Schwierigkeiten mussten die "Kirschgärten am alten Golfplatz" verkauft werden.
Juni: Zusammen mit der Kirschgärten-Initiative veranstaltete die Bürgergemeinschaft eine Demonstration gegen diese geplante Bebauung. Beteiligt waren: die Bürgergemeinschaft, der BUND, die NABU, die GABL, die RADL- Gruppe, die Frauengruppe und Bürger von Gerlingen.
- 2007 Gründung der "Ramtelpost" Mit ihr werden die Mitglieder der Bürgergemeinschaft und die Bürger des Ramtels regelmäßig über die Tätigkeit der Bürgergemeinschaft informiert.
- Einführung der Bürgersprechstunde. Sie ist eine Plattform für die allgemeine Kommunikation zwischen den Bürgerinnen und Bürgern

Zusammengestellt von Martina Weise